

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 14 (1892)  
**Heft:** 2

**Anhang:** Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Feuilleton.

## Das Langohr.

Humoreske von A. Vogel vom Spielberg.

(Schluß.)

[Rasenruck verboten.]

**D**u sagtest auch in Deinem lieben, schwärmerischen Riesenprieschen, Dir seien alle Männer widerlich, die sich das Weib nicht ursprünglich im Sturm zu erobern wüssten. — hm, hm, beschiedene Liebe also läßt Du nicht gelten? — Denkt nicht daran, daß sie viel echter, fierer, dauerhafter sei als jene? — Sei mir uns Himmelswüsten nicht geängstigt, treue Seele! Zu Deinem Trost nehm ich ja auch bei Schön-Wilt die beschiedene, echte, tiefe, dauerhafte Liebe an. Er hatte nur das Donnerwetter und den Ohnmachtsanstall für sich — soll heißen zur Entschuldigung für seine unerhörte Kühnheit. — Ich kenn' ihn ja, den holden Jungen — das sagt' ich Dir doch schon und bat Dich herzlichst, ihn von mir recht schön zu grüßen. Würst es doch nicht vergessen? War' gar nicht freundlich von Dir! Also schön grüßen — hört Du? — Und nun weiter!

Liebste Gundl, wie kannst Du denn mir gar so schlimm sein, jedem Mann, der nicht im Sturme auf das Frauenherz los geht, einen — ich sage, es zu wiederholen und bitte alle Männer, die ich einfach dumm genannt, wofür ich aber als Emanzipiret auch ein heiliges Recht habe, um Verzeihung — wie also kannst Du jeden Mann, der einer Frau zart und bescheiden entgegenkommt, einen — ich sage nochmals, aber mutig sei's gelagt, und alle Männer zarter Art mögen es mir vergeben — einen — Esel nennen?

„Esel“! — Schrecklich, schrecklich! — Aus Deinem zarten Mund dieses Wort! — Ich schüttelte drei Stunden das edle Haupt, Gundl und — Esel! — Ich schüttle es schon wieder. Unfassbar, ganz unfaßbar! Und bin doch sonst nicht dummi, das aber geht mir doch nicht in den Kopf! — Hätte Dir allerhöchstens ein „Langohr“ zugetraut — wär' ohne dies schon ganz unglaublich stark für Deine zarte Art gewesen. Nein, wie man sich in einem Menschen doch täuschen kann! Da glaubt man ihn zu kennen wie sich selbst, und plötzlich macht er einen ganz verblüfft mit einem — „Esel“ — hm, hm, hm.

Schließlich muß ich mich doch mit dieser Thatache befrieden, um endlich darüber hinaus zu kommen. Und nun will ich daran gehen, Dir ein Gesichtchen von einem solchen Langohr zu erzählen. Hör' gut zu, liebste Gundl, Du sollst das Echthafteste vernehmen. Also aufgepaßt:

War da einmal ein Mägdlein, schön wie der Tag, klug wie die Schlangen und geistreich wie — nun, wie wer denn schnell? — Bescheidenheit verlaß mich nicht! nun geistreich wie — ich selbst! — War zu dem allem lebhaft, lustig, ungebunden — kurz ein wahrer Auskund aller Pikanterie. Reich war es auch, das Mägdlein, und gänzlich Herrin seiner selbst — der wunderbarste Reiz in Männeraugen! — War da aber auch ein recht netter Junge — hübsch, liebenswürdig, hochgelahrt und ziemlich unerfahren — der reinste „reine Thor“, ganz Parzival! — Sie lernten sich selbsterkennen, und — sie gefielen sich. Sie wurden gute Freunde, und — sie begehrten sich, sie liebten sich — ganz im Geheimen. Sie liebten sich zwei Jahre lang — denn nur geliebte Gundl, zwei ganze Jahre lang! — und bis zum Wahnsinn liebten sie sich. Eines hätte fürs Andere verblüten, sterben mögen, und selig lächelnd hätten sie's gehabt, denn Eines lebte nur im Anblick und in der Gegenwart des Andern, und doch — doch sollte alles so jämmerlich im Sand verlaufen. Warum? Darum! Weil er ein — Langohr war!

Erschrick nicht, süße Gundl! Seine Leibesohren waren so klein und zierlich, daß sie auch auf dem schönsten Frauenhaupt hätten sitzen können. Aber trotzdem war er doch ein ausgesprochenes, ausgewachsenes Langohr! Ich nenne ihn nur deshalb so, weil Du ja böse wärst, gäb' ich ihm, wie ich's bisher immer that, blos den schönen Namen: „Tollpatsch“ was — wie Du weißt — so viel bedeutet wie „Traumichnicht“.

Und ob er sich nicht traute! — Hundert und aber hundert Mal hätte er doch Gelegenheit gefunden, zu rechter Zeit das rechte Wort zu sprechen. Aber er sprach es nicht! Gar keine Rede! Er war ganz ungeschickt, ganz blind, ganz dummi —

rein auf den Kopf gefallen, sag' ich Dir! — Du glaubst es nicht? Du mußt es glauben!

Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn man mit einer jungen, schönen, geist- und geldreichen, unabhängigen und überlustigen Dame stundenlang allein ist, und es nicht wahrnimmt, daß sie lieber über anderes als über Kunst und Literatur und Wissenschaft und ähnliche so schöne aber langweilige Dinge reden möchte? Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn „Sie“ mit „Ihm“ im Wald und im Gebirge herumstreift, und man kneift Natur und thut nichts anderes als das? Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn sie es ihm schon nahelegte, daß Schüchternheit wohl eine schöne Tugend, doch übertrieben nicht mehr Tugend, sondern ausgesprochene komplette Dummheit sei? Und er kapirt's noch immer nicht!

Und einmal, da er sie zum Theater abholte, nährt sie ihm einen plötzlich abgesprungenen Handschuhknopf an und er weigert sich dessen mit jungfräulicher Verächtlichkeit und weiß dann nichts anderes darauf zu sagen, als ein schüchternes blödes: „Danke Frulein, Sie sind wirklich zu gütig!“

Und dabei irrte er oft Nächte lang unter den Fenstern seiner Gundl auf und ab und machte sich solcherart zum Gespött der ganzen Nachbarschaft. Na, Gundl, wenn das also kein Langohr war, will ich nicht länger Gundl heißen!

Und einmal, als es ihr zu viel wurde — kannst es schon glauben, Herzengundl, daß einem solche unausgesprochene Liebe wirklich Höhleneinvergnügen verursacht — man wird an Leib und Seele stark dabei — mein Wort darauf! — da sagst sie ihm lächelnd ins Gesicht: „Wissen Sie, Verehrtester, daß ich die längste Zeit ganz sterbensverliebt in Sie war? Ja, in Sie, in Sie!“

Das war doch sicherlich kein zarter Deuter mehr, das war doch schon ein ausgiebiger Baumfahlwurf — gelt, süße Gundl? — Doch er? Was glaubst Du wohl, was er darauf that? — hm? — Er starre sie in jähem Schreck unglaublich an, und als sie's ihm nochmals bestätigte, da fuhr er sich mit beiden Händen wild an den Kopf und rief in einem Ton, der ganz verzweifelt klang: „O, und ich hab's nicht gewußt!“ — Sie lachte dazu — es klang recht bitter, recht herausfordernd: Merkst Du denn noch nichts? Soll ich Dir noch stärker kommen? Er aber merkte nichts — nichts — nichts — er wußte es vorbei, entwunden und verloren, und ganz gedrückt entfernte er sich bald. Gedrückt nur? Nein, er drückt — erdrückt vor Seelenleid, sag' ich Dir — wirklich ganz erdrückt. — Nun, Gundl, ich darf doch meinen Namen Gundl in Ehren weiter tragen? Meinst es nicht auch? — „Und ob!“ hört ich Dich sagen, und ich seh's im Geist, wie sich Dein schönes Rosenmäulchen geringelächlig verzieht und wie Du dann mit kräftiger Verachtung ein ganz zu Boden, schmetterndes „Esel“ rufst. — Gemach, gemach, nur „Langohr“ möcht' ich schönstens bitten, thu mir die Liebe, las' es beim Langohr bewenden!

Wie die Geschichte endete? Nun, ganz natürlich — sie verließ recht jämmerlich im Sande, das sagt' ich Dir doch schon. Denn ihr — ihr stand ja kein Donnerwetter zur Verfügung wie Dir, o dreimal selige Gundl. Ihr wurde es nur einfach zu dummi. Sie reiste mit ihrer Duenna ab und — sah ihn niemals wieder.

Hätte der Himmel aber nur ein bisschen Einsicht gehabt, so würde er der heitreibenden Jungfrau wohl auch so ein recht artiges Donnerwetter geschenkt haben, dann wäre der heitreibende Jungling mit den schwärmerischen Augen und den kleinen Ohren wohl auch so tückig geworden, wie Dein schöner Wilt, und die Geschichte wäre so gekommen, daß ich nun Dir von Männerkühnheit bei Gewittergraus, von Liebesglück und Ehestandsfeligkeit zu berichten hätte, vielmehr schon vor ein paar Jahren zu berichten gehabt haben würde und ich — ich würde mich nun schon etliche Jahre des „Schönen“, betten, edelsten Mannes der Welt“ erfreuen, und ich trüge statt meines unbedeutenden, ruhmvollen Namens: Frau Doktor Bitor Rabe — denn „Sie“ war ich, und „Er“ — das Langohr nämlich — war — Dein Mann — der „föhne“ Wilt!! —

Ich gönne ihm Dir herzlich, ich hab's schon lang verschmerzt. Doch kannst ihn immerhin für mich beim Ohr nehmen — bei beiden Ohren — dann erst grüß' ihn recht schön von mir, und dann — nun, dann erfreue' Dich seiner weiter!

Leb' wohl, herzlichste Gundl, und las' bald wieder von Dir hören. Doch sprich mir niemals mehr

von einem — Esel, sonst müßt ich dabei — meiner Treu! — stets nur an Einen denken, und — nun, ich bin schon still und küss' Dich in alter Liebe als Deine allezeit getreue Gundl.

## Briefkasten.

Frau J. B. in B. Sie erhalten das Jugendliche nach wie vor ohne Mehr bezahlung. Ihre Unabhängigkeit nach der „Frauenzeitung“ freut uns sehr. Ihre freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel erwidern wir aufs Herzlichste!

Herr Prof. G. in G. u. Herrn Dr. A. in G. Sie werden die oft getriggten und besprochenen Nebelstände nun befeitigt finden.

Frau M. H. in G. Als „treue, liebe Anhängerin der Frauenzeitung“ grüßen wir Sie auf's Beste. Über Ihr „stilles“ Familienleben möchten wir mit Ihnen gelegentlich etwas eingehender plaudern, wenn die Hochzeit der Arbeit, welche dieser Jahreswechsel uns in besonderer Weise bringt, etwas verrauscht wird. Wollen Sie uns gelegentlich daran erinnern? In stillen Haushalte ist es ja eher möglich, „Spezialitäten“ seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, als in ruhelos bewegtem Dasein, wo die elenden Stunden zur Bewältigung des Laufenden stets zu kurz sind. Ihren Wunsch denken wir erfüllt und Ihre so liebenswürdigen Glückwünsche erwidern wir wärmstens.

Frau S. A. in G. Ihr angenehmer Auftrag wurde mit Vergnügen notiert.

Frau J. B. in B. Dass Sie uns mitgetheilt haben, wie die „Frauenzeitung“ Ihnen vor Augen bekommen ist, das freut uns ganz besonders. Dass die thülige Frau von sich aus unter Streben als ein „Zweckmäßiges“ erkannt, das thut uns recht von Herzen wohl. Noch mehr würde es uns freuen, wenn Sie im Laufe der Zeit können uns zu sagen: Ich finde viel von meinen eigenen Gedanken in Ihrem und nun auch in meinem Blatt. Und wenn Sie sich veranlassen fühlen, auch Ihr Gedächtnis uns mitzuteilen. In dieser angenehmen Voraussetzung heißen wir Sie herzlich willkommen.

Frau S. B. in B. Bei den vorhandenen Krampfadern die Beine nicht gesund werden können, da ist das Einbinden unbedingt nothwendig. Dabei muß freilich alle Sorgfalt angewendet werden, die Beine so oft als möglich zu entlasten und horizontal zu lagern. — Grüne Blattpflanzen dürfen unbeaufstandet in jedem Schlafzimmer stehen, sie üben keinen schädlichen Einfluß auf den Schlafenden. Blühende Stöcke dagegen sind nicht ratsam.

Frau 10. Das anerkannt Wirksame aus die Astarden-Stuhlpäpfchen aus der Sauter'schen Apotheke in Genf. — Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit unseren langjährigen Abonnentinnen ist in erster Linie für uns ein ganz besonders erquickliches und doch auch die freundlichen Leserinnen dies als ein angenehmes Band empfinden, darin liegt der Genuss, die Freude an unserer Arbeit; das gibt der selben Ihren inneren Werth.

Frau M. B. B. in G. Für Ihre freundliche Adressenfassung danken Dank.

Frau M. L. auf B. b. G. Der Inhalt Ihres freundlichen Schreibens hat uns herzlich wohl gethan. Ihre freundlichen Glückwünsche erwidern wir auf's Beste.

Frau B. B. im T. A. Wir haben von ihrer Anmeldung mit Vergnügen Notiz genommen und entbieten auch Ihnen freundlichen Gruß.

Glückliche Pfarrfrau. Zur geschehenen Metamorphose unsern herzlichsten Glückwunsch. Möge die schäßbare Bineigung, die Sie schon in den Mädeljahren für die Frauenzeitung gefaßt haben, uns auch weiter erhalten bleiben. Wir heißen Sie herzlich willkommen! Sie sind nun im Falle gar mancherlei Erfahrungen zu machen, die durch die Frauenzeitung dem allgemeinen Wohl nutzbar gemacht werden könnten. Wollen Sie diesen Gedanken freundlich erwägen?

Frau B. E. in B. Wir haben Ihre angenehme Mittheilung dankend entgegengenommen.

Besorgte in B. Wenn Sie mit dem Sauerkeelsalz nicht auf gutem Fuße stehen, so nehmen Sie einen halben Eßlöffel voll Zitronensaft, bringen Sie denselben über einem Licht zum Kochen (was in zwei Minuten geschieht) und tauchen Sie die mit Linse bestreute Stelle 1—2 mal in den kochenden Saft, worauf der Fleck spurlos verschwindet, ohne daß dem Stoffe irgendwie geschadet werden ist.

Frau St. A. in G. Die Aenderung ist gerne notiert worden und entbieten wir Ihnen freundlichen Gruß.

Frau M. H. in B. Ihre Sendung für Jahr 1892 haben wir dankend erhalten und wird Ihnen das Gewünschte bevorstehlich zugestellt werden. Für Ihr freundliches Entgegenkommen besten Dank!

Frau A. L. in B. Die Stunde allein thut's nicht. Die auftrichtige Herzlichkeit ist ein erfrischender Trank aus lauterer Quelle, den man sich jederzeit mit wohligem Begegnen freuden läßt. Nehmen Sie auch unsere Wünsche als treue Gesinnungsgenossen.

Frau Gina S. in G. In der französischen Schweiz wissen wir nur von der Dienstbotenschule in Vevey.

Besorgte Mutter. Das gefragte Auskunftsgebäude der Damen in Lausanne befindet sich in Maupas 16.

Fr. S. B. B.-G. in M., Fr. B. A. in E. J., Frau A. B.-G. in D.-B. Ihre freundliche Mittheilung und Sendung ist mit Vergnügen notirt.

Fr. E. B. in B. Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Frau M. M.-A. in A.-J. Ihre so freundl. Wünsche für das weitere Gediehen der Ihnen unentbehrlich gewordenen „Frauenzeitung“ verbannten wir Ihnen recht herzlich und entblöten ebenfalls freundlichsten Gruss. Ihr Wunsch soll bestens berücksichtigt werden.

Fr. A. B. in J. A. Wer liege sich solchen Irrthum nicht herzlich gerne gefallen? Die Eintragung ist mit Vergnügen befohlen.

Mademoiselle M. A. in B. Wir werden für regelmäßige Bedienung mit Vergnügen befohlen sein.

Frau B. auf S. in E. Als treue Abonnentin seit dem Erscheinen unseres Blattes grüßen wir Sie aufs Herzlichste und erwidern Ihre wohlwollenden Wünsche aufs Beste.

Fr. E. G. in B. Wir kennen absolut kein besseres Organ als die in Solothurn erzielten „Fortbildungsrichter“. Wir lassen Ihnen die Jahrgänge 1888—1891 zur Einsicht zugehen. Sie werden Ihre Freude haben daran. Neben den Fortbildungsunterricht für Mädchen werden wir uns gelegentlich im Blatte selber aussprechen. Es ist allzeit viel guter Wille und eifriges, opterebereites Streben vorhanden, aber die Wege müssen erst praktisch ausprobiert werden. Ihr pädagogisches Urtheil über die „Große“ und „Kleine“ ist für uns sehr erfreulich. — Den Frauenfränenzähn für Gelegenheit untere Begrüßung. Für eine Decke werden wir gerne befohlen sein.

Frau Aline A. in G. Ihre Begleitung bezüglich H. und M. haben wir bestens notirt. Selbstverständlich ist unsere Freude groß, in dieser Weise Ihnen erziehend an die Hand gehen zu können. Es braucht freilich Zeit, bis solche Mätzle auf dem Felde der Erziehung wieder gut gemacht sind. Wo die Selbstgefälligkeit in unfluger Weise genährt wird, da wird der Größenwahn begünstigt. Freudlichen Gruss.

Frau E. B.-B. in E. Das Gewünschte ist mit Vergnügen befohlen worden. Freudlichen Gruss an Sie und Ihre Enkelin.

Frau Pf. S.-A. in G. Die Adresse wurde dankend notirt. Wir entbehren bei dieser Gelegenheit herzlichen Gruss. Wäre die Zeit uns nicht gar so knapp bemessen, so würden wir schon öfters gerne gefragt haben: Wie geht's?

Herrn E. J. in B. Kalt gestellt? — Nicht doch? Wir meinen, ein aufrichtiger, treuer Freund sei wie ein guter „Selbstfroher“. Was richtig angefocht und unter richtiger Dampfströmung eingestellt werden ist, das bleibt unverändert warm, auch wenn man in Tagen des Trubels absolut nicht Zeit findet, dem hochgehaltenen und lieben Gegenstand die verdiente Ehre zu erweisen. Eben darin besteht der Werth der treuen Freundschaft, doch man mit Wohlgefühl ihrer führen sein kann, auch unter kritischen Verhältnissen, die nach Gleichgültigkeit oder Kälte ausschließen. Die Sendung wurde mit Vergnügen befohlen. Zu Probefindungen sind wir jederzeit gerne bereit. Briefliches nun in Bälde. Beste Grüsse!

Frau E. M. in B. Dass Sie unser schlichtes Blatt nicht mögen möchten, freut uns sehr, und jede solche Stimme von unbekannter Seite ist uns Ermutigung und Sporn. Wir begrüßen mit diesem gleichzeitig Ihre Mitleiterin. Ihre Einlage ist sofort übermittelt worden.

### Kleine Mittheilungen.

Zu Gunsten der Schwerhörigen. Seitdem die Taubstummenbildung so erfreuliche Fortschritte macht, nimmt man sich auch mehr als je der Schwerhörigen an und gewiss mit Recht, giebt es deren ja doch so viele, die sich unglücklich fühlen, gegen das Alter hin misstrauisch, murrisch oder gar melancholisch werden, nur weil sie, vielleicht sogar auch kurzfrisch, weder die zaubernde Macht der frohen, geistbündigen Unterhaltung mit Anderen, noch die Freude an der Lektüre eines guten Buches erfahren können und weil sie wohl meistens in ihren späteren Jahren das gute Gehör verloren, haben sie sich auch das natürliche Abschneiden, d. h. das bequeme Ablesen der Worte vom Munde Anderer nie angewöhnt. Sie entbehren deshalb hundert und hundert freundliche Worte, die Ihnen Trost, Belehrung und Erbauung spenden könnten und verdienen unser volles Mitleiden. Diejen

unglücklichen kommt nun Julius Müller, Leiter der Unterrichtsanstalt für Schwerhörige in Hamburg (Hannaplatz 2) freundlich zu Hilfe, indem er in einem Buche, betitelt: „Das Abheben der Schwerhörigen“, diese Abhebung dem Laien in sehr anschaulicher Weise vorführt und dadurch wohl Tandende und Tandende veranlaßt, ihre leidenden Angehörigen in Zukunft mit mehr Schönung und Erfolg zu behandeln. Aber auch alle Schüler, Kinder verschiedensten Alters, sollten dieses Abheben, wenigstens in seinen Anfängen, erlernen, da Niemand weiß, ob er sein gutes Gehör bis in sein hohes Alter behalten kann.

Wie die vortreffliche Zeitschrift „Volkswohl“ mittheilt, gegenwärtig in Söhn a. M. Erzähluung abende für Kinder statt.

Die deutsche Sitte, am Weihnachtstage Christbäume anzuzünden, breite sich immer weiter aus. So wurden z. B. in Paris am jüngst vergangenen Weihnachtsmarkt über 50.000 Tannenbäume verkauft. Vor 30 Jahren sollen es keine hundert gewesen sein.

Auf vergangene Weihnachten ließ Herr Eugen Bally in Aarau (Firma Bally & Schmitz) jedem seiner Arbeiter, welche Familie besitzen oder für solche arbeiten, einen Doppelzentner Kartoffeln zuliefern.

Im bernischen Stadtrathe hat Herr R. Denimme folgende, die Kinderhaftigkeit zwischen den Schulstunden betreffende Motoren gestellt:

1. Ist es nicht angezeigt, für die Stadt Bern sogenannte Kinderhorche einzurichten? 2. Sind nicht beobachtete Verstümmelungen über den Aufenthalt der Kinder auf der Gasse während den späteren Abendstunden aufzufinden? Beide Motoren wurden erheblich erklärt. Es erscheint die leichtere namentlich den Bewohnern einzelner Aufenthaltsquartiere als sehr zeitgemäß; aber auch die erste wird viele Anhänger finden.

Ein unheilbringendes sogenanntes Heilmittel, welches von manchen Zahnärzten angewandt wird, ist Chlorure de zinc. Einer freudn Dame, jetzt in Genf wohnend, welcher ein Zahnarzt die gefährliche Substanzen in eine hohe Zahnpulpa gepräst hat, sind alle Knochen im Munde verbrannt und zum Theil zerstört worden, so daß sie jetzt nach mehr als achtmonatlicher ärztlicher Behandlung und den furchterlichen Schmerzen noch lange nicht geheilt ist und nur mit Hilfe einer künstlichen Platte, welche ein in den Gaumenknochen gebranntes Loch bedeckt, Speisen zu sich nehmen kann. Jedenfalls wird sie ihr ganzes Leben an den Folgen dieser Behandlung zu leiden haben. Jeder Leidende, der die Hilfe eines Zahnarztes braucht, wird deshalb gut daran thun, sich vorzuhören, daß derlei diese gefährliche Substanzen Chlorure de zinc, nicht in Anwendung bringt.

Im K. ehr. Gemeinde Trüffingen, St. Thurgau, starb zu Weihnachten ein gewisser Konrad Stradler im Alter von 38 Jahren, der zeitlebens weder gehen noch stehen konnte. Ebenso war er in der geistigen Entwicklung zurückgeblieben, denn er lernte nie sprechen. Niemals kannte der unglaubliche Seine nähere Umgebung, er diente durch unartifizielle Lante und Gedächtnis für erwiesene Gefälligkeiten. Der Tod kam für ihn als Erlöser. Ein solches Schicksal weckt ernste Fragen beim denkenden Menschen.

Herr Bierbrauer Zeller in Thun hat der dortigen Lehrerkonferenz die Gründung gemacht, er werde vom 2. Semester 1892 hinweg jährlich von sich aus 600—800 Fr. zur Unterstützung ärmerer Schüler bei Schuleseken spenden und überdies jedem Lehrer des Octos jährlich 160 Fr., jeder Lehrerin oder Lehrerschwester 100 Fr. Bevollungszulage verabfolgen.

### Zäumung des ganzen Lagers durch

### Total-Ausverkauf

in Damen- und Herrenkleiderstoffen.

Reinwollene, doppeltbreite, hohe Qualitäten i. Fr. 1.25 p. Mtr. Baye u. Carreux-Hanauerles, doppelbr. „ 1.45 „ liefern zu ganzen Kleidern, sowi auch in einzelnen Meteri. franco ins Haus.

Erstes Schweizerisches Verlandgeschäft 916] Göttinger & Co., Zürich.  
P. S. Muster unserer extra billig reduzierten Stoffe franco ins Haus.

## Vorzügliches Eischwein.

### Alter rother Tiroler

(vom Kantonschemiker rein befunden)

a 65 Cts. per Liter franco. Gebinde leihweise.  
661] Adolf Küfer, Altküttlen, St. Gallen.

8] Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker Joh. P. Mosimann's Eisenbitter gemacht. (Vide Inf.)

### Im Ausverkauf

### zu Confirmations- und Gelegenheitskleidern

Reinwollene Cashemirs und Merinos, Phantasiestoffe in circa 120 Qualitäten per Ele 80 Cts. per Meter Fr. 1.35 bis zu den feinsten Geweben verfunden zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Meteri portofrei ins Haus.

Erstes Schweizerisches Verlandgeschäft 918] Göttinger & Co., Zürich.  
P. S. Muster sämmtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen bereitwillig franco.

### Am ächte Seide

Seide. von unächter zu unterscheiden, ver- brenne man einzelne Fäden des Stoffes, den man zu kaufen beabsichtigt. Vegetabilische Fäden (Bamwolle, Hanf, Holz und sonstige Materialien, aus welchen künstliche Seide fabrizirt wird) ver- brennen rasch und vollständig zu Asche. Die Fäden der ächten Seide brennen nicht, sondern verkohlen nur und er- zeugen hinter dem Feuerfünkchen ein kleines Knäckchen. Unser ächte Seide verfunden wir meter- und robewieße an Jedermann zu wirtl. Fabrikpreisen. Muster umgabt Seidenstoff-Habrik-Union [89-5

Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

## Vortheilhaft!

Unter Rabatt-Ausverkauf hat begonnen und dauert nur bis Kaufschluß.

Prakt.-Auswahl in Stoffen für Damenkleider und Mäntel.

Muster und Verfaute franco. [125

Wormann Söhne, Basel.

### Südweine.

Malaga oro fino, rothgolden, Moscatel, Marsala Fr. 1.75 bis Fr. 1.85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1.65 bis 1.75 pro ganze Flasche, franco je nach Größe der Sendung. Feinere Sorten in größter Auswahl. Carl Pfaltz, Basel.

Die beste Bezugssquelle für Bernerleinwand (Tisch-, Bett- u. Küchentücher, Säckchen u. Kissenbezüge, gewöhnlich je hochfeine) ist Walter Gugat, Fabrik, in Bliedenbach. Muster zu Diensten. Walter ausschreiben.

### Ein Abonnement

### Schweizer Frauen-Zeitung

ist ein willkommenes Geschenk für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet mit der monatlichen Gratisbeilage „Für die kleine Welt“ und der neuen Gratisbeilage „Koch- und Haushaltungsschule“ franco durch die ganze Schweiz vierjährlich bloß Fr. 1.50, in's Ausland (infl. Porto) Fr. 2.20.

### Elegante Einbanddecken,

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, für die

Schweizer Frauenzeitung . . . à Fr. 2.20  
„Für die kleine Welt“ . . . à Fr. — 70

franco durch die ganze Schweiz.

Verlag der Schweizer Frauenzeitung:

Franz Elise Hunegger.

## Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit 25% — 33 1/3 % und 50% Rabatt auf die Original-Preise

— Muster umgehend —

G. Henneberg in Zürich.



**J. KLAUS**  
J. KLAUS  
LOCLE  
SCHWEIZ

Leicht löslicher  
**CACAO**

rein und in Pulver,  
stärkend, nahrhaft und billig.  
Ein Kilo genügt 200 Tassen  
Chocolade. Vom gesundheitlichen  
Standpunkt aus ist der  
selbe jeder Hausfrau zu empfehlen,  
er ist unbedenklich für gesunde u schwächliche  
Constitutionen. Nicht zu ver-  
wechseln mit den vielen Pro-  
dukten, die auf dem Markt  
dem Publikum angepriesen u verkauft werden, aber wert-  
los sind. Die Zubereitung  
dies. Cacaos ist auf ein wissen-  
schaftl. Verfahren basirt, daher  
die ausgezeichnete Qualität

**CHOCOLAT KLAUS**

Zu haben in allen guten Droguerien,  
Spezereihandlungen und Apotheken.

**Man annoncirt**  
am zweckentsprechendsten,  
bequemsten und billigsten,  
wenn man eine Anzeige  
der  
**Annonce-Expedition**  
von  
**Haasenstein & Vogler**  
zur Besorgung übergibt.  
Dieselbe verrechnet nur  
die  
**Original-Zeilenpreise**,  
bringt für  
**Offerten-Annahme**  
nichts in Ansatz und gewährt  
ausserdem bei entsprechenden  
Aufträgen  
**Rabatt.**

**Brustleidenden** und solchen, die an Katarrh, Husten und Atemhontholen, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der  
**Schrader'sche Traubenbrusthonig** als das allerbeste und reellste Mittel allseitig empfohlen. Flac. Fr. 1. 25 u. 1. 90, Apotheker **J. Schrader's Nachf.**, Apotheker **G. Schoder, Feuerbach** b. Stuttgart. Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn. In den meisten Apoth. in St. Gallen und der ganzen Schweiz. [780]

ist im Stande, sich  
eine **schöne Figur** zu verschaffen,  
wenn sie unsere Corsets  
fragen. Dieselben sind  
nicht nur stets der neu-  
esten Costume-Mode ent-  
sprechend gearbeitet, son-  
dern von gut ausprobirtem  
Schnitt bei solider Verarbei-  
tung. Auswahlsendung franko.  
Erbitten Mass- und Preisangaben.  
Illustrirte Kataloge.  
[921] **Wormann Söhne, Basel.**

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch eine belebende Broschüre kostenl. übersandt v. J. J. F. Popp in Heide (Holst.). Dieselbe gibt Anl. zur erfolgr. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [629-4]

# Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

— Ph. Suchard. —

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail . . . . .	Fr. 3.—
" 1/4 " " " " "	1. 60
" 1/8 " " " " "	.90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten  
Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

## Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco — [830]

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

## Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen,  
insbesondere für Damen, ist

### ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Ärzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkraftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, H-raskopen, Urschaden, Myrdrax, etc.** Erfrischend und stärkend für Krankliche und Schwache, besonders für **Damen**. Belebt den Organismus und erholt die Nerven. Selbst von geschwächtesten Tagen, wenn alle anderen Mittel ver sagt, wirkt einzig und großartig. Grasst die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur nicht mit obiger Schutzmarke "2 Palmen". Beim Einkauf achtet man darauf und verlange ausdrückliche "Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

## Für Magenkränke, Schwache, Blutarme.



Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von **Joh. P. Mosimann**, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichnetner Güte**, sowohl bezüglich des **Ei-engehaltes**, der **Alkoholstärke**, sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet. Sicher ist: Bei richtigem Gebrauch nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht. — Depots in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schobiger, Stein, Wartenweiler; sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 6300 Y) [7]

**Gosch-Nehlsen & Co.**  
39 Schiffe — ZÜRICH — Schiffe 39  
fabrizieren als Spezialität die bekannten **Badöfen** (Heisswasserapparate), **System Gosch**, D. R. P. a. Eid. Patent 3210 und 3210/89.  
Erstere heften bei 10 Grad Ant. T. mit 10 Rp. Hoh. in 20 Min. letztere alle 15 Minuten ein Vollbad und dienen im Winter **zuzleich als Regulir-Zimmerheizofen**; übertreffen in Bezug auf Solidität und Leistungsfähigkeit alles bisher Dagewesene.

Ferner offeriren wir in grosser Auswahl: **Badewannen, Badestühle, Sitz-, Fuss- und Stehwannen, Kinderwannen, Bidets**, Russische Dampf- und Irisch-Röm. Bäder, **Douchen** in 12 verschiedenen Nummern für Schulen, Hotels und Private. — **Badöfen** verschiedener älterer Systeme. — Ventilatoren mit Maschinen- oder Wasserbetrieb. Waschmaschinen aller bekannten Systeme. **Closets** ordinäre und feine. — Wandbrunnen, Pissoirs, Ausgussbecken. — Röhren, Hähne, Verbindungstheile, Pumpen für häusliche, industrielle und landwirtschaftliche Zwecke. [865 Langjähr. Erfahrungen. **Installations-Geschäft.** Prospekte gratis.

## Smyrna- und Perserteppichfabrikation

(Arbeitsanleitung und Material.)

**Wollen-, Seide-, Goldstickerei- und Applicationsarbeiten** auf Stramin, Seide, Sammt, Plüscher, Filz, Fries u. s. f. überhaupt aller Bedarfssortikel. [724] von Leinen und Seiden-Spitzen und Einsätzen. **Stickvorlagen, Klöppel, Stoffe, Materialien** in reicher Auswahl, billigst.

**Diessenhofen.** **Babette Kisling.** Depots für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktgasse 1; für Zürich: Frau Wilhelm Benz, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller, Posamentier.

## Gegen Husten und Heiserkeit.

### PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS. au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(5790 J)

## Kein Haarausfall mehr!

Erfolg garantirt durch den schon seit Jahren mit bestem Erfolg angewandten

### Haarspiritus

von **J. Süssstrunk**, Fraumünsterstr. 9, Zürich; verhindert das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachsthum.

### Grosse Flacons à Fr. 4.

gegen Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken franko in der ganzen Schweiz. [787]

## Krebsähnliche Schäden,

Knochen- u. Fussgeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Plasters**, bereitet von Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach bei Stuttgart, vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluss und langwierige nässe Wunden durch Nr. 3. Paquet Fr. 3.75. Zu beziehen durch die Apotheken. Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn.



Die beliebten  
**Badener-Kräbeli**  
versendet franko gegen Nachnahme  
à Fr. 3. 20 per Kilo [855]  
**Conditorei Schnebli in Baden.**

## Unsere Frauenwelt

in Stadt und Land,  
namentlich alle

### Haussüttter, Wöchnerinnen,

Hebammen,  
Krankenpflegerinnen etc.

finden sämmtliche Artikel, deren sie

bedürfen, sei es auf dem Gebiete

der Medizin,

der Kinder- u. Krankenpflege,

der Gesundheitserhaltung,

der Schönheitspflege

im Detailversandtgeschäft von

**C. Fr. Hausmann**

Hechtapotheke \* Sanitätsgeschäft

Fabrik chemisch-pharm. Präparate

in St. Gallen.

Strenge Discretion, grösste Auswahl,  
vorzügl. Qualität, billige Preise.

**Auf Wunsch Ansichts- und**

**Mustersendungen.** [67]